Elternrat Gymnasium Lohbrügge

1. Vorsitzender: Torsten Hackmann, Gertrud-Werner-Weg 50, 21035 Hamburg,
Tel. 040-735 31 66, Fax 040-735 97 392, Mobil 0170-21 553 35,
E-Mail: torsten.hackmann@t-online.de

An den Ersten Bürgermeister
der Freien und Hansestadt Hamburg
Herrn Dr. Ole von Beust
Rathausmarkt 1
20095 Hamburg

An die Vorsitzende der GAL - Fraktion
Frau Christa Götsch
Speersort 1
20095 Hamburg

Nachrichtlich
an den Abgeordneten Herrn Reinert
an die Fraktionsvorsitzenden des Bezirkes Bergedorf
Herr Gladiator, Herr Omniczynski, Frau Lühr,
Herr Bambach, Herr Jersch
und in der BBS an:
Frau Klüh, Herr Dr. Just, Herr Heinemann
Herr Rieckmann

Hamburg, den 28.03.2008

Sehr geehrte Frau Abgeordnete Goetsch,
sehr geehrter Herr Bürgermeister von Beust,

der Elternrat des Gymnasiums Lohbrügge hat sich am gestrigen Abend intensiv mit den bevorstehenden Schulreformen befasst.

Nun ist den Medien zu entnehmen, dass Sie im Rahmen Ihrer Koalition eine sechsjährige Grundschule kombiniert mit einem Zweisäulenmodell einführen wollen. Dieses Modell ist von keiner Partei gefordert worden. Es ist von der Enquetekommission nicht empfohlen worden. Es ist nicht durchdacht und ebenso wenig ausgegoren.

Wir können darin nur einen Formelkompromiss zwischen zwei sich diametral gegenüber stehenden Positionen erkennen und sprechen uns daher vehement gegen die Einführung der 6jährigen Grundschule in der jetzigen Hamburger Schullandschaft aus.

Eine sechsjährige Grundschule raubt sowohl der Stadtteilschule als auch dem Gymnasium jeweils zwei Klassen. Die Schulen müssten den Verlust von entsprechenden Lehrerstunden verkraften. Die Schulprofile und pädagogischen Konzepte müssten völlig verändert werden.

An den reinen Grundschulstandorten lassen sich nicht die räumlichen und personellen Kapazitäten für zwei weitere Jahrgänge schaffen - von den pädagogischen Konzepten ganz zu schweigen.

Das Zweisäulenmodell lässt sich in einem überschaubaren Prozess aus der Hamburger Schullandschaft entwickeln. Viele Schulen haben sich darauf bereits eingestellt.

An der Notwendigkeit von Veränderungen in unserem Schulwesen besteht auch im Elternrat nicht der geringste Zweifel. Aber Schulreformen müssen mit großer Sorgfalt durchdacht und vorbereitet werden. Unsere Kinder dürfen nicht die Versuchskaninchen sein, an denen neue Schulmodelle und –formen ausprobiert werden.

Der Aufbruch in der schulpolitischen Diskussion der letzten Jahre hat Mut gemacht. Durch die Enquetekommission der Hamburgischen Bürgerschaft und die Diskussion in allen Parteien wurden alte Fronten überwunden und die Chance für eine bessere Schule in Hamburg eröffnet.

Ihre Partei, sehr geehrte Frau Abgeordnete Goetsch, hat im Wahlkampf eine Schule für alle gefordert. Dies ist eine Position, die nicht von uns allen geteilt wird, die allerdings Respekt verdient und durchdacht ist.

Ihre Partei, sehr geehrter Herr Bürgermeister von Beust, hat sich für ein Zweisäulenmodell von Stadtteilschule und Gymnasium ausgesprochen. Dies ist ein Modell, das viel Zustimmung gefunden hat und auch in der Enquetekommission ausführlich diskutiert wurde.

Sehr geehrte Frau Abgeordnete Goetsch, sehr geehrter Herr Bürgermeister von Beust, bitte experimentieren Sie nicht mit unseren Kindern. Verzichten Sie auf einen Formelkompromiss, der zu einem Schulsystem führt, das so keiner gewollt hat. Bringen Sie die dringend notwendige Ruhe in die Bildungslandschaft, in die Schulen und in die Elternhäuser - die Ruhe, mit der die jetzt anstehenden Reformen durchdacht und zur Zufriedenheit aller Betroffenen umgesetzt werden können.

Sorgen Sie dafür, dass Hamburgs Schulen besser werden, in dem Sie eine Schulreform aus den Ergebnissen der Enquetekommission in Zusammenarbeit mit den betroffenen Schülern, Eltern und Lehrern entwickeln.

Mit freundlichen Grüßen

Torsten Hackmann
Vorsitzender des Elternrates